

DER FALSCHER MORD

Es war Samstagmorgen, Julian ging müde aus seinem Zimmer im ersten Stock seiner Wohnung in Rodenkirchen. Er nahm sich ein Brötchen. Frau Lüster summte ein Lied während sie um Julian herum den Boden wischte. „Guten Morgen Frau Lüster!“ Grüßte Julian höflich. Frau Lüster dankte und ging ins Wohnzimmer, um dort weiter zu wischen. Jetzt kam auch Heike Schmitz herunter, die Mutter von Julian. Sie hatte wenig Zeit für ihren Sohn. Heike war alleinerziehend und hatte einen anstrengenden Job. Deswegen war auch Frau Lüster als Haushaltshilfe da. Sie kümmerte sich um fast alles im Haus. „So mein Schatz. Ich gehe jetzt. Ich wünsche dir viel Spaß und Glück beim Fußballturnier. Heute bin ich etwas früher zurück als sonst!“, meinte sie zu Julian und ging aus dem Haus.

Da kam Frau Lüster herein und forderte Julian auf: „Bitte ziehe dich doch an, dann fahren wir jetzt gleich los zum Fußballturnier.“

„Ok mache ich.“, murmelte Julian. „Super!“, ermunterte ihn Frau Lüster. Dann zog Julian sich um und sie fuhren zum Turnier nach Porz. Fünf Minuten später stand Julian mit seinem Freund Max auf dem Platz und Greta und Lara feuerten sie an. Am Ende hatten sie 2:1 verloren. „Ach, komm Julian, ist doch nicht so schlimm!“ munterte Greta ihn auf. Dann fuhren sie alle zusammen zu Julian.

„So Kinder dann las ich euch mal rein. Könnt ihr vielleicht oben spielen, dann mache ich hier unten weiter sauber?“ fragte Frau Lüster.

„Klar, machen wir, kommt!“

Kurz darauf hörten sie einen bitterlichen Schrei von unten. Es war Frau Lüster. Alle rannten blitzschnell die Treppe herunter. Vor der Putzkammer stand Frau Lüster und starrte hinein. Dort lag eine Leiche und nicht irgendeine Leiche, sondern die der Mutter von Julian.

„Mama...“ keuchte Julian leise. Greta brachte ihn in die Küche und gab ihm ein Glas Wasser. Lara und Max riefen die Polizei. Es war Kommissar Langer, der kurz danach an der Tür mit einem weiteren Trupp von Polizisten ankam. Ein Hilfspolizist kam mit ihm zu den Kindern und machte Notizen.

„So was ist denn genau passiert???“ fragte der Kommissar die Kinder, während Frau Lüster aufgeregt durch die Schar der Polizisten rannte. Julian, der sich beruhigt hatte, fing an: „Also, morgens, als ich am Frühstückstisch saß und mir ein Brötchen nehmen wollte...“ und so erzählten sie alle nacheinander die ganze Geschichte. Kommissar Langer hörte aufmerksam zu und der Hilfspolizist machte Notizen.

„Also, von 12:00 Uhr bis 15:00 Uhr war nur deine Mutter hier?“ fragte der Kommissar. „Ja“ bestätigte Lara. „Ok, gibt es Leute, die in letzter Zeit Streit mit deiner Mutter hatten?“ fragte der Kommissar. „Ja, gibt es. Der Chef von meiner Mutter!.. meine Mutter kam zu spät, weil sie mich noch zur Schule fahren musste und dann noch im Stau am Neumarkt stand. Es war Montag und da ist immer viel los!“ sagte Julian.

„Ok- schreiben sie das auf!“ dirigierte er. „Ich glaube es ist noch jemand verdächtig!“ flüsterte Greta fast schon. Aber weiter kam sie nicht denn...

... „Kommissar Langer wir haben eine DNA des Täters gefunden, wir wissen, wer es war. Sein Name ist Alfred Könnner!“ rief einer und zeigte allen ein Bild auf der Analyse. „Ähm, genau dieser Mann läuft gerade da draußen am Rhein entlang und steigt in sein Auto!“, bemerkte Lara.

„Ja, dass stimmt, hinterher!!!“, schrie Langer. „LOS hinterher!!!“, schrie nun auch Max. Kurze Zeit Später saßen sie mit einem anderen Polizisten und mit Kommissar Langer im Streifenwagen und verfolgten das Auto. Als sie am Rhein entlang fuhren nahm der Wagen Geschwindigkeit an. Er hatte sie entdeckt. Mit 180 km/h rasten sie an der S-Bahn vorbei, in den Rheinufer-Tunnel und links ab. Als sie dann den Dom erreichten, kam das Auto langsam zum Stehen. Der Mann sprang aus dem Auto und lief zu einem gerade einsteigenden Geschäftsmann und bedrohte ihn mit einer Waffe. Dieser stieg aus und übergab Alfred sofort den Schlüssel. Es war ein Sportauto. Nun ging alles ganz blitzschnell. Der Wagen raste los, den ganzen Weg zurück bis nach Rodenkirchen.

Dann wurde der Kommissar plötzlich langsam und fluchte: „So ein Mist. Nicht jetzt, nicht jetzt. Wir waren so nah daran!“ Als er sich wieder beruhigt hatte klärte er die Kinder auf: „Entschuldigung, aber der Sprit ist leer und ich muss Verstärkung anfordern.“ Das tat er auch und mit dem letzten bisschen Sprit stellte er sich mitten auf die Straße, damit Alfred Könner nicht zurückfahren konnte. Doch genau das passierte. Er musste so scharf bremsen, dass es qualmte. Er stieg aus und stellte sich, doch dann: „Deine Mutter ist nicht tot Junge!!!“, schrie er Julian an. „Ja klar und ich bin Katy Perry!“ meinte Julian vorlaut. Der Mann wollte schon auf Julian los gehen, doch zwei dazu gekommenen Polizisten hielten ihn zurück. „Es stimmt aber“, beteuerte er „Es ist nur eine Puppe! Deine Mama ist Geisel bei mir im Keller!!!“, schrie er ungestüm.

„**WAAS?**“, riefen sie alle wie aus einem Munde. „Ja, es stimmt, aber eins sage ich euch ...“ doch weiter kam er nicht den... „Das einzige was sie jetzt sagen ist: hallo Knast!“

Sagte der Kommissar und damit wurde er abgeführt. Jetzt wurde er von seinen Kollegen gerufen und kam ein paar Minuten später wieder: „So Kinder wir wissen wo er wohnt...im Rheinauhafen!“

Julian fiel ihm ins Wort: „Na dann los und...“ jetzt unterbrach der Kommissar: „Aber ihr werdet nicht mitkommen, es könnte gefährlich werden!!!“ Damit ging er und die Kinder blieben stumm zurück. Ein Polizist lieferte sie bei Julian ab und dort warteten sie.

Eine halbe stunde später klingelte es und alle rasten zur Tür. Dort stand der Kommissar mit ernster Miene und sagte: „Es tut uns leid Julian, dass deine ...“ er zögerte und plötzlich lachte er los: ...deine Mutter dir wieder Regeln vorschreiben kann!“ Er grinste erleichtert übers ganze Gesicht. Nun trat Heike Schmitz herein und umarmte ihren Sohn. Beide weinten vor Glück.

Am nächsten Tag fand ein großes Fest auf dem Sürther Hausboot statt und alle feierten fröhlich.

ENDE

Senta Goldmann